



Imposante Stimmgewalt: Das Vokalensemble Prophet, das Israel Mozart Orchestra und die vier Solisten geben zur Eröffnung des zweitägigen Musik-Festes die Krönungsmesse im Jaques-Offenbach-Saal zum Besten. • Foto: Georg

Guten Morgen



Offenbach

Ei gnuade, ihr Leut! Mords Trübel um Mozart im Stadt-sche – allerdings nur dank auswahrigem Impuls. Offiziell-orthliche Beschäftigung mit dem Genie ist hingegen noch jung. Anerkannnte „Mozartstadt“ sind wir seit 2006.

Für die Jahrezehnte davor ist eher liebloser Umgang mit dem einmägen Komponisten der Bezug zu Offenbach hat (vom gleichnamigen Jacques schen wir mal ab). Ob Amadeus 1790 tatsächlich auf der Reise zur Kaiserkrönung in Frankfurt hier Halt machte, ist egal. Die Legende zählt. Unbestritten ist dagegen der Übergang seines Künstler-lebens nachlassens an die Not-tenverleger André.

Und wir nehmen an, dass der dem Spak nicht abgeneig-te tonsezer auf seiner Wolke lachelnd registriert, dass ein 1861 in Offenbach auf seinen Namen gedeuteter Männerge-sangverein nur mährische glanz („Mozartwelter“, „Blau-weiß-rote Mozartbasten“).

Mit einer angemessenen Straße zu seinen Ehren hat-ten es die Offenbacher jedoch lange Zeit nicht so richtig. Im Nordend seit 1885 vertreten, musste er nach 1937 in einem örtlichen „Leoderbrakanten namens Johannes Morhart“ weichen. Aus Bieber vertrieb ihn die Hamburger Straße. Dann fand sich Mozart wie-der, auf dem Schild eines anwohnerlosen Schmalem, oft verdrückten Fußwegs, der ei-ner ehemaligen Gleysverbin-dung folgte. Das Ende dieses standes feierten Synthesprotest und die damit sympathisie-rende Bevölkerungstratung un-terer Zeitung ein.

Foto: tk

Inzwischen verläuft der Mo-zartweg als Fried, quer durch den Luispark und gibt damit für niemand eine gute Anes-se ab. Besser als „Prophet“ ist allemal – aber Stradt als Mit-glied der „Gesellschaft Euro-päischer Mozartwege“.

THOMAS KIRSTEIN

Spurch zum Tage

Wer nur einer treu ist, ist ge-schrieben in den Büchern. MOZART



Eins, zwei, eins, zwei! Jürgen Schöne zählt die Teilnehmer seines Tanzkurses im Foyer des Büsing Palais. Er erklärt klassische Schritte und Geflochtenheiten des 18. Jahrhunderts. • Foto: Neder

Die Künstler nach Offenbach gebracht. So liefert etwa die israelische Mezzosopranistin Hadass Farnat einen auf-vollen Auftakt bei der Krönungsmesse, den das Offenbacher Vokalensemble „Prophet“ stimmungsvoll beglei-tet. Einen weiteren Höhe-punkt dieser dicht verplan-ten 48 Stunden bildet der Auftritt des Kinderchors der

Wochenende fürs Wunderkind

Mozart-Festival hat Prominenz, junge Nachwuchsmusiker und Mitmachangebote im Programm

le ins Angebot eingebracht. Deren Leiterin Claudia Zin-deker erzählt, sie habe seit vergangenen Oktober Kolle-gen und Schüler für das The-ma mobilisiert. „Die Reso-nanz war großartig! Zins-eder findet es wichtig, dass auch Kinder einbezogen wer-den. Im Bankettsaal zeigen nem Nachwuchsmusiker ihr Können zum Thema „Reich mir die Hand mein Mozart“ Lehrer Jens Barnieck hat mit den Kleinen verschiedene Werke des Salzburger am Klavier einstudiert, die alle besonders fingerfertigkei-t befördern. Musikschulleiterin Zinceder ist vom Prinzip be-glückt: „Sie sind nicht nur Konsumenten, sondern sel-ber Mitmacher.“

Programmpunkt „Janzen mit Mozart“ Voraussezung „Jür-geen Schöne hat die „und die ge-lege“ in die Hände, dann die rechte“, leitet er seine Schü-ler an. Die Männer und Frau-ten lernen in dieser Stunde nicht nur einander besser kennen. Schräge macht sie vor allem mit Traditonellen Schritten und Geflochtenen im Rokoko vertraut.

Im Hintergrund spielt ein Streichertrio natürlich Melo-dien des Mannes, um den sich alles an diesem Wochen-ende dreht: Wolfgang Ama-deus Mozart.

Was war noch?

„Toujours Mozart“ hat sich an zwei Tagen dem Leben und dem Werk des musikalischen Ausnah-metaleuts gewidmet. Hier noch die spannendsten Programm-punkte:

Vortrag: Musikwissenschaftlerin Brigitt Grün über Johann Anton André und den Mozart-Nachlass Konzert: Lieder von Mozart und seinen Freunden, etwa Joseph Haydn

Konzert: Erster und zweiter Akt der Oper „Die Zauberflöte“ im Taschenbüchchenformat

Intermezzo: Bewühmte Mozart-arien mit Violine und Gitarre in-terpretiert

Konzert: Kinderchor der Bajei-schen Singschüler München

Lustige Lieder, Vokalensemble Prophet singt Unerhalsbarnes, Kindliches und Unersingliches von Mozart und seinen Zeitge-nossen

Vortrag mit Klavier: Chloéard des Feiler-Kleinhausens Dr. Ste-fan Salm überichert mit Beglei-tung von Elena Kotschegina von den Klanklieten, Mozarts

Konzert: Bläserensemble mit Oboe, Klarinette, Horn und Fa-gott

Vortrag: Musiker Malcolm Bilson referiert unter dem Titel „Kro-nung die Store“ über das Ham-melklavier, den Nachfolger des Cembalos, auf dem Wolfgang Amadeus Mozart spielte

Fast Furcht um die Scheiben des Palais

US-Sopranistin, Orchester und „Prophet“ überzeugen

Bekennnis, der Sinfonie in g-Moll, die gewisse Authentizität. Eine erregung ist von Anbe-ginn Trumpf, das leidens-reiche Dynamik des Offenbacher Vokalensembles. Zu der animiert die Konzertmeis-terin mit dem Geigenbogen, während das personalisier-te Multitracking-Schleiflich git es auch, das gewissehaft klänglich sekundierende Mo-zart-Orchester zu motivieren. Und dann sind da noch So-listen von Rang wie die US-Sopranistin Andrea Lauren Brown, mit derart Stim-men kraft, geeignet, dass man im fensterscheiben im Bü-singpalais fürchtete. Über ei-ne dunkel timbrierten Mezo-sopranistin Hadas Farnat-Asla, die in stimmigen Kolorati-ven empor schraubend. Drit-ter im Bunde und von den Da-men stimmlich ein wenig be-drängt ist der lyrische Tenor von Markus Winkler.

Ausgeglichener wirkt das Solistenquartett – der stimm-schöne Leipziger Bariton Forsten frisch ist noch mit von der Partie – in Mozarts Opernstar Hadas Farnat-Asla, die in stimmigen Kolorati-ven empor schraubend. Drit-ter im Bunde und von den Da-men stimmlich ein wenig be-drängt ist der lyrische Tenor von Markus Winkler.

Ausgeglichener wirkt das Solistenquartett – der stimm-schöne Leipziger Bariton Forsten frisch ist noch mit von der Partie – in Mozarts



Sopranistin Andrea Lauren Brown ist mit Stimmgewalt gesegnet. Links: Als Konzertmeisterin und Geigerin hält Kati Dehretzen Orchester und das Vokalensemble Prophet in Schach. • Foto: Georg

„Kronungsmesse“ bei der Ma-riane am Sonntag. Ein Hit der Sanger von „Prophet“, die hier kaum anniert werden müssen, so glasklar sind Stimmführung und emotio-naler Gehalt, im Credo und vor allem in der Friedensbitte ein eindringliches Glaubens-plakat. Schließlich drehen Festival-Macher Zvi Meniker und US-Pianist Malcolm Bil-son noch einmal machete im